

Warnow-Paddeln 05

TAG 1: ROSTOCK - SCHWAAN

Zu Himmelfahrt sollte es wieder so weit sein. Endlich mal wieder in einem Kajak oder Kanu sitzen und sich mehrere Tage treiben lassen. Dieses Jahr ging es wieder Richtung Norden, aber nicht nur bis zur Müritz sondern bis nach Rostock, wo wir (Christine, Christian, Catherin und ich) Georg, Antje und natürlich die kleine Hanna besuchten.



Das Wetter stand für diese Tage nicht gerade auf unserer Seite. Es sollte viel regnen und recht kalt werden. Beides traf am ersten Tag (Donnerstag morgen) zu, denn der Himmel war grau und es war sehr windig und kalt. Am Bootshaus beluden wir Christians Kanu und das geliehene Kajak. Es war gar nicht so einfach das ganze Gepäck unterzubekommen. Der Rest des Gepäcks wurde auf die zwei Begleitfahräder verteilt, weil Hanna mit 1,5 Jahren noch nicht mit im Boot fahren konnte.



Unser Ziel für den ersten Tag war der Zeltplatz südlich von Schwaan, der 27 km stromaufwärts lag. Zum Glück ist die Strömung auf der Warnow nicht so stark, so dass wir gut vorankamen. In der ersten Besatzung fuhren Antje, Hanna und ich mit dem Fahrrad. Die Strecke war nicht einfach. Obwohl wir ja eigentlich im flachen MeckPomm waren, gab es viel zu viele Berge, die wir bei Gegenwind runter, aber vor allem hoch mussten. Wir spürten deutlich die ersten Ausläufer der Alpen. Das Mittagessen konnten wir aber wieder zusammen einnehmen, weil wir uns wie durch Zufall in der Hälfte der Strecke trafen. Als Überraschung gab's Linzer Torte, was alle sehr gefreut hatte. Den Rest der Strecke durfte ich im Kanu mitpaddeln, weil Catherin dieses Boot für viel zu anstrengend hielt. Ich gebe zu, es war auf die Dauer ganz schön anstrengend. Christine und Georg paddelten im Kanu recht leicht vorne weg. Der Zeltplatz lag Mitten im Wald mit einer kleinen Wiese zum Baden. Wir bauten unsere Zelte unter den Bäumen auf, in der Hoffnung hier etwas vor dem Regen geschützt zu sein. Den ganzen Tag über hatte es nicht geregnet, der Himmel klarte auf und war stellenweise ohne Wolken und blau. Nach dem ersten Tag waren alle sehr hungrig und stürzten sich aufs Essen.



Catherin und Christian beim Boot einladen.



Antje und Georg. Hanna will auch mit!



Christian vor mir.



Mittagessen nach Rad- und Kanufahren.

Warnow-Paddeln 2005

TAG 2: DIE WARNOW SÜDLICH VON SCHWAAN



Georg ist bereit für den Regen.



Wo sind wir eigentlich?



Mittagessen. Lecker Essen.



Nach dem Essen sollst Du ruhen oder ...



In der Nacht begann es aber doch leicht zu regnen, was uns aber in den Zelten nicht weiter störte, denn die Zelte hielten dicht. Am Freitag blieben Georg und Antje mit Hanna auf dem Zeltplatz zurück, so dass wir nur zu viert unterwegs waren. Wir fuhren die Warnow weiter bergauf. Der Fluss wurde kleiner und wir wurden immer wieder von kleineren Regenschauern überrascht. Im Großen und Ganzen war die Zeit und die verschiedenen Naturstimmungen viel zu schnell vergangen. Der Abend wurde zum Grillen genutzt, denn Christine hatte einen Einweggrill und Georg und Antje Bratwürste und Steaks gekauft. Der Grill war schnell ausgepackt und angemacht (war ohne Streichhölzer gar nicht so einfach). Die nächste dunkle Regenwolke war auch schon zur Stelle. Wir packten den heißen, brennenden Grill auf den Kochtopf und trugen alles zum überdachten Toilettenbereich. Nur leider fing gerade jetzt der Grill so richtig an zu qualmen. Okay – hier wir konnten wir nicht bleiben, denn dann würden wir die anderen Zeltplatzbewohner ausräuchern. Christian baute unterdessen aus den Zeltunterlagen einen Regenunterstand zum Grillen im Wald. Kurze Zeit später goss es wie es Kübeln und wir saßen unter der Plane und genossen das Essen.



Warnow-Paddeln 2005

TAG 3: AMAZONASTOUR AUF BEKE



Am nächsten Tag (Sonnabend) war der Regen vorbei

und die Fahrt in den „Amazonas“ konnte beginnen. Nach dem Frühstück packten Antje, Catherin, Christine und ich die Boote und fuhren in Richtung Beke nördlich von Schwaan. Georg und Christian waren heute mit den Begleitfahrrädern unterwegs. In Schwaan am Supermarkt als wir uns gerade eine große Ladung Eis gönnten, könnte man denken, dass unsere beiden Radfahrer, dass Eis vom Zeltplatz aus gerochen hatten, denn just in diesem Moment waren alle am Anleger versammelt und futterten Eis. Schon die Einfahrt in die Beke war nicht gerade einfach, denn uns stellte sich gleich ein kleines Wehr entgegen. Nachdem wir das Boot rum getragen hatten, folgten wir dem kleinen Fluss, der kaum mehr als 3 Meter breit war und an den Ufern von dichtem Schilf gesäumt war.

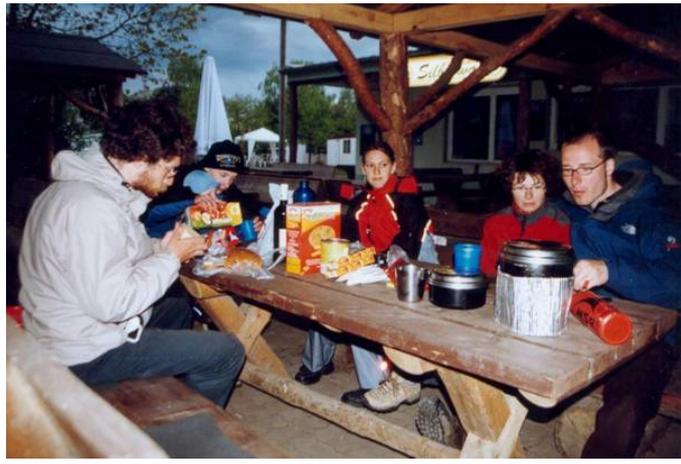
Außerhalb von Schwaan befanden wir uns in total unberührter Natur. Die Natur war so unberührt, dass selbst umgefallene Bäume einfach im Fluss liegen blieben, was von uns viel Kreativität forderte weiter zu kommen. Manchmal, wenn der Baum mindestens 40 cm über der Wasseroberfläche war, konnten wir uns ins Boot reinhocken und unter dem Baum durch gleiten. Liegt der Baum allerdings tiefer, hieß es

aussteigen und drüber tragen. Die Bilder sprechen Bände. Indianer Jones lässt grüßen ... Leider trafen wir unsere Radler heute nicht zum Mittag, weil wir nach dem 6 oder 7 querliegenden Baum entschieden kehrt zu machen. Doch noch nicht genug dem Abendteuer, denn am Abend sprangen Christine, Antje und ich in die (eiskalte) Warnow. Aufwärmen konnten wir uns nach der heißen Dusche und beim Abendessen mit Pudding unter einem Unterstand, der uns vor dem heftigen Regen schützte.



Warnow-Paddeln 2005

TAG 4: SCHWAAN - ROSTOCK



Der letzte Tag war sehr anstrengend, denn wir mussten den ganzen Weg wieder zurück nach Rostock. Das Wetter war zum Glück nicht ganz so warm, wie am Vortag, aber dafür war der Gegenwind teilweise ganz schön stark und am Horizont zeigte sich auch die ein oder andere Regenwolke. Christian und Catherin fuhren im Kanu, Christine und ich Kajak. Für mich war das Kajak fahren gar nicht so einfach. Ich hatte große Probleme, um mit

Christine im gleichen Takt zu paddeln. Ich musste lernen meine Kraft zu zügeln und Christine nicht ganz auf die Palme zu bringen :-). Nach einiger Zeit waren wir ein gutes Team. Die Zeit verging. Catherin hatte genau zur richtigen Zeit Hunger. Wir legten an einem Steg an und packten das Essen aus. Einen Augenblick später wurde der Himmel plötzlich dunkel. Hinter dem Steg war ein halb verfallenes Gartenhaus, wo wir uns schnell unterstellen konnten. Wir waren noch gar nicht ganz am Haus, als der Wind



auffrischte und die ersten Regentropfen und später sogar Hagelkörner kamen. Wir ließen uns das Essen im Trockenen schmecken und packten unsere Sachen nach dem Regen wieder zusammen. Kurz vor Rostock mussten wir noch eine Schleuse passieren, die nur stündlich in Betrieb war. Leider kamen wir 15 Minuten zu spät. Rumtragen war aufgrund der engen Wege nicht möglich. Also mussten wir warten. Als wir uns gerade unserem Schicksal ergeben wollten, kam ein Typ im Blaumann und fragte nur kurz: „Wollt Ihr durch?“. Er öffnete für uns die Schleuse und wir konnten ohne lange Pause weiter.

Am Bootsschuppen waren Antje, Georg und Hanna bereits angekommen. Wir luden die Boote aus und verpackten alles wieder für die Rückfahrt. Doch bevor dieser schöne Urlaub zu Ende ging, konnten wir mit noch anderen Leuten im Bootshaus grillen.



Der kurze Urlaub war wunderschön. Es hat viel Spaß gemacht mit allen zusammen unterwegs zu sein. Der Mix aus Fahrradfahren, Paddeln, Entspannen und viel Spaß war perfekt. Unser Star war natürlich die kleine Hanna, die bei fast allen Sachen immer mit dabei war. Zum Glück war das Wetter immer auf unserer Seite. Wir sind nur einmal ein bisschen nass geworden, wo wir keine Gelegenheit auszuweichen hatten. Sonst war es meist recht windig, aber auch sonnig und warm. Ein gelungener Urlaub ...



Hanna hatte auch einen riesen Pod.



Babysitter.



Gruppenfoto von uns sieben.



Alle fahren wieder nach Hause.